

Georg Weisk, Verlag in Kassel, Kölnische-Straße 64 b.

Hans.

Ein feucht-fröhlich Burschenlied

aus

Alt Heidelberg.

Von

Theodor Vaillant.

1903. Geheftet 2 Mark; elegant gebunden 3 Mark.

Burschenschaftliche Blätter: „Ist es an sich schon erfrischend, an einem alten Herrn den Frohmut und die Jugendbegeisterung zu beobachten, die uns aus vorliegendem Sang entgegenklingen, so steigert sich unsere Anteilnahme zu lebhaftem Interesse, wenn wir dichterische Qualitäten gewahren, die selbst in der stolzen Nähe der Heidelberger Poeten vom Schlage eines Scheffel und Roquette in Ehren bestehen können“.

Der Kyffhäuser (Wien) 1903, Nr. 1: „Es ist ein herzerfrischendes Buch, ein wirklich „feucht-fröhlich Burschenlied“, das uns Vaillant in formvollendeten und dabei flotten Versen aus schönheitsbegeistertem Herzen singt, ein Lied voll Lebensfreude, Jugendübermut und Burschenfeligkeit“.

Die Wartburg (Wien): „Diese Dichtung ist ein prächtiges Gemälde von Jugendlust und Lebermut“.

Akademische Blätter: „Eine außerordentlich frische und anziehende Schilderung des Heidelberger Studentenlebens, vom Einzug in Heidelberg an bis zum Philisterium, im Versmaß des „Trompeters von Säckingen“ und in feinem Muster gebildet“.

Altonaer Nachrichten: „Und wie im „Trompeter“ finden wir auch hier durch den Text eine Reihe von frischen, sangbaren Liedern zerstreut, die von Burschen- und Zecherlust, von Frühling, Wein und Minne singen“.

Deutscher Burschenschaftler: „Ich habe die Dichtung Hans, die man auch ein hohes Lied auf das deutsche Farbenstudententum nennen möchte, mit steigendem Vergnügen gelesen und kann unsern Lesern aufrichtig empfehlen, mit Hans Bekanntschaft zu schließen, sie wird sich bald in innige Freundschaft umwandeln“.

Nord und Süd: „Wer den Lenzhauch des lachenden Lebermutes und sonnigen Humors alter, goldner Burschenherrlichkeit atmen will, der nehme dieses in wohlgefügtten vierfüßigen Trochäen geschriebene und mit feingestimmten Liedern durchwebte Büchlein zur Hand“.